



„Sport macht uns Spaß“, die Kinderchöre unter der Leitung von Romy Hauptmann (linkes Bild) freuten sich bei der Eröffnungsfest auf die neuen Möglichkeiten, sich austoben zu können. Spektakuläre Übungen zeigten Aktive des Asian Sports Centers, die mit Sabrina Nölp eine international erfolgreiche Burgbernerin in ihren Reihen haben. Fotos: Christine Berger



Burgbernheim feiert seine neue Sporthalle

Bei Festakt, Hallenkreisturnier und Schulfest: Die neuen Chancen begeistern

BURGBERNHEIM (cs) – Gerade mal fünf Wochen nach der Eröffnung des Oberen Bahnhofes haben die Burgberner mit der Einweihung der Sporthalle eine weitere Sternstunde der Stadtgeschichte gefeiert. Bei sportlichen und musikalischen Höhepunkten bestand die Halle ihre erste Bewährungsprobe.

Dankbarkeit für eine zukunftsweisende Entscheidung, das Lob für die gelungene Hallengestaltung und die generationenübergreifende Freude über die neuen Chancen, die die Sporthalle bietet, bestimmten das vergangene Wochenende, das in Burgbernheim im Zeichen der Halleneinweihung stand. Die letzten Handwerker hatten am Freitag nachmittag wenige Stunden vor dem Festakt ihre Arbeit beendet. Ihnen gebührte der besondere Dank und die Anerkennung nicht nur von Bürgermeister Matthias Schwarz, der beim Festakt hervorhob, dass trotz engen Zeitplans hervorragende Arbeit geleistet worden sei. Auch Schulleiter Harald Helgert würdigte den reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten, Pfarrer Wolfgang Brändlein, der die neue Halle mit Pfarramtsadministrator Michael Wildenauer segnete, zeigte sich dankbar, dass die Baustelle ohne Unfall abgeschlossen werden konnte.

Von einer neuen sportlichen Heimat für Schüler wie Vereine sprach Bürgermeister Schwarz, der die Sporthalle als Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Verwaltungsgemeinschaft bezeichnete, und mit einer kurzen Rückschau an die Entstehungsgeschichte der Sporthalle erinnerte. Beträchtlich sei die Investitionssumme in Höhe von 3,7 Millionen Euro (brutto) zwar, auf der anderen Seite aber „eine lohnende Sache“, gab Schwarz die künftige

Bedeutung der Sporthalle zu bedenken. Die Hoffnung eines vergrößerten Freizeitangebotes und verbesserter Trainingsbedingungen für junge Talente erhofft sich Schwarz von der Halle, die für ihn einen „Gewinn“ für die Stadt darstellt. „Jeder, der Sport treibt, auch der Anfänger in nicht mehr jungen Jahren, kann hier Erfolge erzielen“, Schwarz setzt auf neue Impulse, die von der Halle ausgehen könnten.

Als würdigen Rahmen nutzte das Stadtoberhaupt die Einweihungsfeier, um zwei erfolgreiche Sportlerinnen aus Burgbernheim auszuzeichnen. Die Lauftalente Anna-Lena und Carolin Assel, die sich beide mit ihren jeweiligen Staffeln erste Plätze bei Leichtathletik-Meisterschaften der Junioren sichern konnten, trugen sich unter dem Beifall der zahlreichen Gäste in das Goldene Buch der Stadt ein. Mit Auftritten der musikalischen Aushängeschilder Burgbernheims, der Stadtkapelle unter der Leitung von Tom Wagner, außerdem der Kinderchöre mit Romy Hauptmann an der Spitze, dem Jugendblasorchester und der Bläserklassen (Tom Wagner und Thomas Rohler) wurden musikalische Akzente gesetzt. Die jungen Sänger der „Bunten Töne“ und „Bunten Vögel“ trugen sogar eigens für die Einweihung geschriebene Liedtexte aus der Feder von Chorleiterin Romy Hauptmann vor.

Mit ersten sportlichen Höhepunkten ging die Einweihung außerdem einher, Aktive des Asian Sports Centers Bad Windsheim begeisterten mit Vorführungen aus dem Bereich Taekwondo und Hap Ki Do, eine koreanische Form der Selbstverteidigung. Ebenso von Kraft wie Geschwindigkeit und Körperbeherrschung geprägt, sorgten die Sportler für so manches Innehalten beim Pu-

blikum, als sie Übungen jenseits der sonst üblichen Breitensportarten demonstrierten. Seinerseits eine perfekte Kombination aus Kraft und Athletik demonstrierte Joachim Esslinger aus Marktbergel, der die Kletterwand mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit in Betrieb nahm.

Nicht ohne Grund sprach Helmut Weiß, stellvertretender Landrat, den Verantwortlichen ein Kompliment für das „wunderschöne Programm“ aus. Wie TSV-Vorsitzender Gerhard Wittig zeigte sich Weiß überzeugt davon, dass die Investition in den Sporthallenbau sich bezahlt machen werden.

Ihre Freude auf den Sportunterricht bekundeten die Schülersprecher Michael Belzner, Vincent Fehler und Felix Ströbel, die die neue Halle im Zuge einer Klassensprecher-Versammlung bereits in Augenschein genommen hatten, und Architekt Franz Jechner ein gutes Zeugnis ausstellten. Dieser konnte nach zahlreichen Sitzungen und Ortsterminen im Zuge einer rund 18-monatigen Bauzeit einen im wahrsten Sinne des Wortes symbolischen Schlüssel an Bürgermeister Schwarz übergeben. Denn angesichts der Schließanlage der Halle hätte es korrekterweise ein schlichter Transponder sein müssen, merkte Jechner mit einem Augenzwinkern an. Für ihn stellte die Burgberner Sporthalle eine „besondere Bauaufgabe“ dar, die er im Ergebnis als „sehr zurückhaltend aber selbstbewusst“ bezeichnete.

Am Samstag nahmen dann die Schüler der Grund- und Mittelschule ihre neue sportliche Wirkungsstätte in Besitz. Mit Vorführungen und einem Parcours, der zu Gunsten der Neugestaltung des Pausenhofs absolviert werden konnte, herrschte Vormittags ebenso sportliches wie



Hoch hinaus können Sportler ab sofort in Burgbernheim, beim Aktionsvormittag der Grund- und Mittelschule nahmen die Schüler dies durchaus wörtlich.

lautstarkes Treiben, ehe es am Nachmittag für die Finalteilnehmer der Herren-Hallen-Kreismeisterschaft des Fußballkreises Nürnberg/Frankenhöhe ernst wurde (Bericht auf Seite 4). Alle Ecken und Winkel des neuen Vorzeigeprojektes

in Augenschein nehmen konnten Interessierte gestern Nachmittag (Bericht folgt), nachdem mit Punktspielen des Volleyball-Nachwuchses bereits erster sportlicher Alltag in der neuen Sporthalle Einzug gehalten hatte.

Notensammlung soll ausgemistet werden

Blaskapelle Marktbergel will frischen Wind in ihr Repertoire bringen – Satzungsänderung abgesegnet

MARKTBERGEL (gm) – „Wenn wir wollen, dann können wir“, meinte Leonhard Perlefein, Dirigent der Blaskapelle Marktbergel im Zuge der Mitgliederversammlung, und sprach damit das Frühlingkonzert 2010 an, bei dem sich die Kapelle von ihrer besten Seite gezeigt hatte. Mit dem Dank für das weitere Vertrauen, das in ihn gesetzt wird, schlug er durchgreifende Änderungen zumindest im Repertoire der über dreißig Mann starken Kapelle vor.

Von der dicken Notensammlung gelte es Abschied zu nehmen – wengleich Märsche, Polkas und Walzer neben Konzertantem weiterhin Bestand haben sollen. Moderne Stücke müssten im kommenden Jahr dazu erarbeitet werden, und das Ganze in einem überschaubaren Ordner ständig zur Verfügung stehen, wünscht sich Perlefein. Nicht nur auf Altam „herumzuhacken“ wird sich positiv auf die Spielfreude auswirken, sondern dann hoffentlich auch zu größerer Pünktlichkeit und zu häuslichem Übungsfleiß führen, meinte der Dirigent und dankte in diesem Zusammenhang seinem Stellvertreter Norbert Stein, der seine beruflich bedingte Abwesenheit gut zu ersetzen verstand.

Im kommenden Jahr werden die Übungsstunden nach dem Zeitplan des Dirigenten gestaltet: grundsätzlich bleibt es bei der freitäglichen Übungsstunde, die aber nach Bedarf auf den Mittwoch verschoben werden kann. Nicht dauerhaft als



Dieser Notenpack bedarf der Bereinigung, meint nicht nur Dirigent Leonhard Perlefein Foto: Gerhard Meierhöfer

Übungsraum gesichert ist die Schule, wie es in der Versammlung hieß. Das Gebäude soll verpachtet oder verkauft und als Bürogebäude genutzt werden.

Vorstand Wolfgang Steinmetz blickte eingangs auf das musikalische Vereinsleben 2010 zurück, das im Wesentlichen von den alljährlich wiederkehrenden Auftritten wie dem Promenadenkonzert, dem Sommerfest mit den Blaskapellen Ebenhausen und Lenkersheim, einem Standkonzert mit Hammelumzug in Rothenburg sowie Festumzügen be-

stimmt wurde. Zur Diskussion stellte er die Nachwuchsausbildung, die zum Teil mit eigenen Kräften wie auch mit der Musikwerkstatt Burgbernheim für den Bestand der Kapelle sorgen sollen.

Die Schriftführerin Alexandra Ehrl rief alle 14 Auftritte, vier Sitzungen, fünf Ständchen, drei Beerdigungen und drei geselligen Veranstaltungen nochmals in die Erinnerung zurück, ehe sie Schatzmeisterin Christine Deeg den Rednerplatz überließ. Deren ausführlichen Bericht zufolge hat das Guthaben trotz hoher Ausgaben dank ausreichender Einnahmen einen zufriedenstellenden Kassenstand.

Der Bericht des Statistikers Matthias Kern hatte eine Übungsbeteiligung von unter 70 Prozent ergeben. Roland Treuheit monierte in Bezug auf die Probearbeit nachlassende Disziplin und fehlende Aufmerksamkeit und wünschte sich hier grundlegende Besserung.

Seit langen Jahren spielt die Kapelle bei Beerdigungen des Krieger- und Militärvereins. Seit einigen Jahren ist dies nicht mehr aus eigener Kraft möglich, sondern nur noch mit dem Posaunenchor. Hier wurde vorgeschlagen, gemeinsam das Marschieren zu üben, da dies auch weiterhin auf dem Weg zum Leichenhaus gewünscht werde. In diesem Zusammenhang wurde einstimmig eine Änderung der Satzung beschlossen: bei der Beerdigung passiver Mitglieder soll auf Wunsch der Angehörigen musikalisch Abschied genommen werden.

Von Rehlein und Hexen



Ganz hat es nicht geklappt mit dem Umzug nach Westheim, wo eigentlich die erste Prunksitzung der Faschingsgesellschaft Illesheim (FGI) über die Bühne gehen sollte. Nachdem der Umbau der Halle dort noch einige Zeit in Anspruch nimmt, wurde der Kinderfasching kurzerhand auf den 27. Februar verlegt. Der Stimmung am vergangenen Samstag tat der Ortswechsel nach Illesheim keinen Abbruch. Die FGI-Narrenschar und ihre Gäste aus Gossmannsdorf und Sonthofen, die mit Gastgeschenken angereist waren, sorgten für ausgelassene Stimmung im Saal des Gasthauses Dietz. „In Herberta sei Fraa“ und „Walpurga und Hermine“ in der Bütt boten einen ebenso überzeugenden Auftritt wie die Gardemädchen, angefangen von der Purzelgarde (unser Bild) bis hin zur Prinzengarde. Die leichtfüßigen Rehlein des Männerballets „Die Bums“ waren weitere Erfolgsgaranten, ehe als Höhepunkt der ersten Sitzung erstmals als neue Formation „Die11en“ auftraten, die die 18 Jahre von der „Geburt“ bis zur Volljährigkeit der Faschingsgesellschaft tänzerisch Revue passieren ließen. Ein ausführlicher Bericht folgt. gla/Foto: Hans-Bernd Glanz